

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leser und Leserinnen,

Sie halten das dritte Lawaetz-Info in diesem Jahr in Ihren Händen. Mit dem europaweit wichtigen Thema der Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung beschäftigt sich das EU-Projekt „NAPsens“, dessen zweiter Workshop im August stattfand.

Eine große Herausforderung für nahezu alle deutschen Großstädte ist die Beschäftigungspolitik und deren Neustrukturierung. Mit dieser Frage wird sich das Projekt „PUSH“ praxisnah auseinandersetzen.

Wie Sicherheit „an der Basis“ mit der Bevölkerung umge-

setzt werden kann, zeigten wieder einmal die Harburger Sicherheitstage. Kultur im Stadtteil - ein oft vergessener Bereich - setzt ihm Rahmen eines ESF-Projektes Kreativität in Schnelsen-Süd frei. Und last but not least konnte endlich der erste Spatenstich in „Greves Garten“ in Hamburg-Bergedorf getätigt werden. Auf das „1. Hamburger Baugemeinschaftsforum“ möchten wir Sie besonders hinweisen.

Ein buntes Programm also. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihr Lawaetz-Team

Themenübersicht dieser Ausgabe:

- ❑ Workshop: Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung durch Arbeit?
- ❑ PUSH - Public Supported Employment in Europe: ein neues Projekt der Lawaetz-Stiftung
- ❑ Harburger Sicherheitstage 2005
- ❑ Schnelsen on Stage - Theaterprojekt im Stadtteil
- ❑ Einladung: „Hamburg baut auf Baugemeinschaften“
- ❑ Erster Spatenstich in „Greves Garten“ - historisches Ensemble für junge Familien

Workshop:

Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung durch Arbeit? ❑

Am 25. August 2005 fand in Hamburg in der Lawaetz-Stiftung ein Workshop des EU-Projektes „Nationale Sensibilisierungsmaßnahmen zum Thema ‚Soziale Integration‘“

(NAPsens) statt. „Soziale Integration“ steht für die EU-weiten Bemühungen der Armutsbekämpfung. So haben sich die Mitgliedstaaten verpflichtet, Nationale Aktionspläne zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung (NAP-inclusion) zu verabschieden, die getroffenen Maßnahmen zu überprüfen und sich gemeinsam über weitergehende Zielsetzungen zu verständigen. Allerdings sind die dabei ergriffenen

Maßnahmen - deren Grenzen ebenso wie deren Potenziale - bisher überwiegend ein Expertenthema.

Das Projekt NAPsens hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, eine größere Öffentlichkeit für die Politik der sozialen Integration herzustellen. In erster Linie geht es darum, relevante sozialpolitische Akteure in einen umfassenden Dialog auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene einzubinden. Eine verbesserte Einbindung und Vernetzung zivilgesellschaftlicher Interessen und nichtstaatlicher Organisationen soll die Wirksamkeit einer europäischen Politik zur Vermeidung von Armut und sozialer Ausgrenzung insgesamt erhöhen.

Nach der Auftaktkonferenz in



von links: Marc Hentschke, Evangelischer Fachverband Arbeit und Soziale Integration e.V. EFAS, Dr. Thomas Mirbach, Lawaetz-Stiftung

Berlin (2. Juni 2005), die Stärken und Schwächen der Armutsbekämpfung bilanzierte, befaßte sich der Hamburger Workshop mit dem Zusammenhang von Arbeitsmarkt, Beschäftigung und Armut. Im Mittelpunkt stand die Frage, welche Auswirkungen sich aus dem gegenwärtigen Umbau der Sozialsysteme ("Hartz-Reform") für Bekämpfung und Prävention von Armut und sozialer Ausgrenzung ergeben. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Vertreterinnen und Vertreter der öffentlichen Hand, der Sozialpartner und der Zivilgesellschaft haben diese Frage anhand von drei Leitthemen diskutiert:

- Qualifizierung gegen Armut und soziale Ausgrenzung
- Chancen und Risiken der neuen Eingliederungsinstrumente in den Arbeitsmarkt
- Einkommens- und Lebenslage von Arbeitslosen und (prekär) Erwerbstätigen

Die Stärkung des sozialpolitischen Diskurses in einem erweiterten Europa gewinnt aktuell durch die Gefahr einer Verengung der „Lissabonner Strategie“ auf wachstums- und beschäftigungspolitische Aspekte besondere Brisanz. Der rege Zulauf (insgesamt 140 Teilnehmerinnen/ Teilnehmer) und die gute Resonanz der Hamburger Tagung zeigten, dass Maßnahmen der Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung auch auf regionaler Ebene eine hohe Bedeutung haben.

Ergebnisse des Workshops werden demnächst der auf Homepage des Projektes (www.napsens.de oder über www.lawaetz.de) verfügbar sein.

Dr. Thomas Mirbach
Abt.: Forschung, Entwicklung, Wissenstransfer
mirbach@lawaetz.de

PUSH -

Public Supported Employment in Europe: ein neues Projekt der Lawaetz-Stiftung □

Nahezu alle deutschen Großstädte standen in den vergangenen Monaten - nicht nur angesichts der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe - vor der Herausforderung, ihre kommunale Politik der Beschäftigungsförderung zu reformieren.

Die Städte Göttingen und Hamburg haben jeweils wichtige Beiträge zur Weiterentwicklung der öffentlich geförderten Beschäftigungsförderung mit ESF-Mitteln erarbeitet. Zu nennen sind Lösungsansätze einer qualitativen, auch Interessenkonflikte berücksichtigenden Ausgestaltung der sozialrechtlichen Arbeitsgelegenheiten und Modelle der Verknüpfung der kommunalen Leistungen mit denen der Arbeitsagentur des Bundes bzw. der neu gebildeten Arbeitsgemeinschaft.

Mit dem von der EU-Kommission im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft ESF-geförderter Projekte sollen Lösungsansätze und erste Erfahrungen, nicht nur in den beiden Städten, in den nächsten Monaten der breiteren Fachöffentlichkeit zur Verfügung gestellt und mit dieser erörtert werden. Das Projekt hat eine Laufzeit von zwölf Monaten. Auf nationaler Ebene konnte hierfür die Bundesarbeitsgemeinschaft Arbeit (bag arbeit), der Zusammenschluss bedeutender arbeitsmarktpolitischer Dienstleister, als Kooperationspartner gewonnen werden.

Die Auftaktkonferenz in Hamburg wird auch der Vorbereitung von themenorientierten Workshops dienen, die in der zweiten Phase

dezentral durchgeführt werden. Beispielsweise könnte der Aspekt der Verknüpfung der Beschäftigungsförderung mit qualifizierenden Angeboten vertieft werden.

Als Veranstaltungsort der Abschlusskonferenz ist Brüssel vorgesehen, u.a. angesichts des Ziels, möglichst zahlreiche Vertreter europäischer Städte und Regionen zu erreichen. Es wird ein Resümee des Gesamtprojektes gezogen und geprüft werden, inwieweit die Innovationen und Verfahrensweisen den spezifischen Situationen in den einzelnen Ländern gerecht werden. Gleichzeitig erhalten die einzelnen Partner die Gelegenheit, ihre Erfahrungen und speziellen Sichtweisen einzubringen und zur Diskussion zu stellen.

Die Dokumentation der Ergebnisse und Beiträge soll u.a. im Rahmen in einer speziell einzurichtenden Veröffentlichungsreihe erfolgen.

Als besonderer Akzent sind schließlich „Flying Experts“ vorgesehen: Fachliche Experten, die an der Entwicklung innovativer Ansätze und ihrer Erprobung beteiligt waren, können öffentliche und/oder private Akteure in anderen Regionen als Berater bei der Entwicklung lokaler Lösungen unterstützen.

Dr. Ulrich Schenck
Abt.: Forschung, Entwicklung, Wissenstransfer
schenck@lawaetz.de

Harburger Sicherheitstage 2005 □

Seit 2003 ist die Lawaetz-Stiftung Geschäftsführerin der Sicherheitskonferenz Harburg. Sicherheitskonferenzen sind Bausteine einer Sicherheitspolitik, die beabsichtigt, Gewalt, Kriminalität und mangelnde Sauberkeit auf lokaler Ebene zurückzudrängen und Prävention zu fördern.

In Harburg wurde die Sicherheitskonferenz 1998 zunächst als Pilotprojekt eingesetzt. Sie arbeitet seitdem kontinuierlich.

Auch in 2005 haben wie im Vorjahr die Harburger Sicherheitstage stattgefunden, diesmal unter dem Motto „Harburg macht sicher“. Veranstalter war eine Kooperation der Sicherheitskonferenz Harburg mit der Aktionsgemeinschaft City Harburg sowie dem Poli-

zeikommissariat 46 und der Feuerwache Harburg.

Mit den Sicherheitstagen 2005, die an einem Freitag und Samstag Ende August stattfanden, haben die Veranstalter und Unterstützer auf dem Harburger Herbert-Wehner-Platz gemeinsam ihre Arbeit für die Sicherheit der Bürger/innen im Bezirk Harburg vorgestellt. Während die Sicherheitskonferenz an einem Infostand über ihre Projekte und Gremien informierte und an Passanten Reflektorbänder verteilte, konnte man bei der Feuerwehr das große Infomobil besuchen, Löschwagen -darunter wahre Oldtimer- und den neuesten Rettungswagen der Wache bestaunen. Die Polizei war mit Fahrradstaffel, Smart, ihrem neuesten Dienstwagen und einem

Fahrradparcours für Kinder vor Ort. Der ADFC betrieb zusammen mit dem Fahrradladen Brinkmann einen Stand, an dem ein kostenloser Sicherheitscheck und kleinere Reparaturen für Fahrräder angeboten wurden. Besondere Highlights waren das Aktionstheater kaleidoskop e.V., das direkt auf dem Platz mit Seniorinnen auftrat, um auf spielerische Weise Tipps für die Sicherheit und das Sicherheitsgefühl älterer Menschen zu geben, sowie die Verlosung zweier Kinderfahrräder und die Vorführung einer Fettexplosion.

An diesen beiden Tagen hatte die Sicherheitskonferenz Harburg Gelegenheit, ein breites Spektrum Harburger Bürger/innen über ihre Arbeit zu informieren.

Christian Diesener., diesener@lawaetz.de / Kirsten Sehgal, sehgal@lawaetz.de



Schnelsen on Stage - Theaterprojekt im Stadtteil □

Die kulturelle Förderung eines Stadtteils gehört neben vielen anderen Handlungsfeldern zur Aufgabe von Quartiersentwicklung. Während die meisten Bereiche der Stadtteilarbeit in einem benachteiligten Quartier notwendigerweise an Problemlösungen oder Ausgleich von Defiziten ansetzen, geht es bei soziokulturellen Projekten neben der Bürgerbeteiligung vor allem um Kreativität, Spiel und Freude. Die Unterstützung der Teilnehmer/innen im Erkennen von erweiterten Handlungsspielräumen und die Festigung von Gemeinschaften geschehen quasi nebenbei. Zusätzlich wird am Ende mit der Präsentation des künstlerischen Produktes der ganze Stadtteil erreicht.

Mit dieser Motivation sind in Schnelsen-Süd und Burgwedel im Frühjahr 2005 zwei Theatergruppen entstanden, in denen mit Bewohner/innen unter professioneller Anleitung mit Bewegung, Stimme, Schauspiel und Tanz gearbeitet wird. Inhaltlich drehen sich die Gruppen um das Thema Arbeitslosigkeit sowie Arbeits- und Ausbildungsplatzsuche. Es nehmen Betroffene teil, die konstruktiv mit ihrer Situation umgehen möchten. Angeleitet werden sie von Community-Performance-Lehrern des mit ESF-Mitteln geförderten Yop (Year of performance)-Ausbildungslehrgangs, also von Theater- und Tanzpädagogen, die speziell für die Arbeit mit Laien auf Ge-

meinde- oder Stadtteilebene geschult sind.

Nach einem halben Jahr sollen die beiden Gruppen zusammengeführt werden, um dann eine gemeinsame Produktion zu erarbeiten. Diese Stadtteil-Tanz-Theater-Show wird im Frühsommer 2006, etwa ein Jahr nach Beginn des Projektes, in beiden Stadtteilen auftreten. Schon bei der ersten sogenannten Werkstatt-Aufführung der Burgwedeler Gruppe im Juni 2005 hat eine sehr gelungene Szenenabfolge, die aus Improvisationen mit einem oder mehreren Aktenordnern bestand, das Publikum begeistert.

Das Theaterprojekt wurde von der Quartiersentwicklung Schnelsen-Süd, dem KiFaZ Schnelsen und dem KiFaZ Burgwedel sowie dem Norddeutschen Tanztheater ins Leben gerufen und wird

vom Europäischen Sozialfonds, Politikfeld F „Lokales Kapital für Soziale Zwecke“ gefördert.

Kirsten Sehgal
sehgal@lawaetz.de



Einladung

„Hamburg baut auf Baugemeinschaften“

1. Hamburger Baugemeinschaftsforum im Lawaetzhaus
Eröffnung durch Senator Dr. Michael Freytag □

Das 1. Hamburger Baugemeinschaftsforum ist eine Kooperation zwischen der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, der Behörde für Soziales und Familie und der Lawaetz-Stiftung.

Wann: **4.11.** ab 16:00 Uhr im Lawaetzhaus

Was: Baugemeinschaftsprojekte für Einzelpersonen, Gruppen und Familien stellen sich vor.

Vorträge und Informationen rund um das Thema: Bauen mit Baugemeinschaften!

Herzlich eingeladen sind alle, die sich für das Thema bauen mit Baugemeinschaften interessieren!

Mit freundlichen Grüßen

Karin Schmalriede

Lawaetz-Stiftung, Neumühlen 16 - 20 / tel.: ++ 49 40 39 99 36 - 99 / fax: ++ 49 40 39 99 36 - 90

Telefonzentrale: ++49 40 39 99 36 - 0

Erster Spatenstich in „Greves Garten“ - historisches Ensemble für junge Familien □

Die Baugenossenschaft „Greves Garten“ eG in Hamburg-Bergedorf hat mit dem ersten Spatenstich Anfang September 2005 nach einer langen konzeptionellen Vorbereitungsphase und dem Ankauf des Geländes nun auch symbolisch baulich erste handfeste Tatsachen geschaffen.

Vollzogen wurde der Spatenstich vom Bezirksamtleiter in Bergedorf, Herrn Dr. Christoph Krupp, dem Amtsleiter Wohnungswesen der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Herrn Willi Rickert und dem Vorstand der Lawaetz-Stiftung, Karin Schmalriede. Um den Akteuren einen anschaulichen Eindruck vom Schwierigkeitsgrad des Projektes zu geben, musste in steinharter, knochentrockener und verwurzelter Erde gebuddelt werden. Während die Projektvertreter immer wieder betonten, sie alle würden es auch unter Kenntnis der ganzen Probleme immer wieder machen, waren sich die Spatenstecher einig: nächstes Mal nur mit Bagger.

Der Bezirksamtleiter hatte als Geschenk die Baugenehmigung mitgebracht. Der Vertreter der Baubehörde, Herr Willi Rickert lobte die Kreativität und die Beharrlichkeit der Gruppe und der Lawaetz-Stiftung. Zur Kreativität bestand bei diesem Projekt die absolute Pflicht. Sei es, als es um die Bildung des Eigenkapitals mit Hilfe der

Eigenheimzulage oder aber beim Höchstgebotsverfahren um die richtige Intuition der letzten Zahl hinterm Komma ging. Wirklich spannend wurde es, als sich die Bank trotz fester Finanzierungszusage plötzlich nicht mehr in der Lage sah, dieses Projekt zu finanzieren. Den Bankern schien so viel Solidarität einer Gruppe nicht glaubwürdig, da halfen auch die weltbesten Excel-Tabellen nicht wirklich weiter. Weitergeholfen haben nur das Engagement und die Solidarität aller Beteiligten. Hierzu zählen auch - und dies soll an dieser Stelle besonders hervorgehoben werden - die beteiligten Behörden. Und zwar die Baubehörde genauso wie die Finanzbehörde und das Bezirksamt. Ein herzliches Dankeschön an alle. Den rund 80 Projektmenschen, darunter 30 Kinder wünschen wir weiterhin so viel Erfolg wie bisher!

Karin Schmalriede
Geschäftsführender Vorstand der Lawaetz-Stiftung

Weitere Informationen zum Projekt:
Paul Grzelewski, Lawaetz-Stiftung Tel. 39 99 36 - 21

